

Sicherheitsbedenken bei der Elternschaft

Der Stadteltererbeirat hat sich in einer Umfrage erkundigt, wie und ob die Schüler mit dem Rad in die Schule kommen

Von Henri Solter

WIESBADEN. Ist für Wiesbadener Schüler der Schulweg auf dem Fahrrad zu gefährlich? Ja - zumindest nach der Ansicht einiger Eltern. Im Rahmen einer Umfrage des Stadteltererbeirats, die sich mit dem Thema „Rad zur Schule?“ auseinandersetzt, haben knapp ein Drittel der Befragten angegeben, dass sie aufgrund der aus ihrer Sicht mangelnden Sicherheit ihr Kind nicht mit dem Fahrrad zur Schule fahren lassen.

Fast die Hälfte aller Schüler fährt mit dem ÖPNV

Schon häufiger hat sich der Wiesbadener Stadteltererbeirat in der Elternschaft umgehört, wie der Nachwuchs seinen Schulweg bewältigt. Und auch diesmal haben wieder knapp 2000 Eltern - jedoch fast ausschließlich von Schülern an Gymnasien - an der neuesten Datenerhebung teilgenommen, die von Ende September bis Ende Oktober durchgeführt wurde. Interessant ist in diesem Zuge, wie die Schüler in die Schule kommen: Fast die Hälfte gab an, dass der Nachwuchs per Bus oder Bahn in die Schule fährt. 30 Prozent wählen hingegen den Weg zu Fuß und fast 11 Prozent nutzt das Fahrrad. Mit dem Auto sind es laut Umfrage nur etwa 7 Prozent, woran aber auch der Beirat in seiner Auswertung Zweifel hegt. Schließlich klagen viele Schulen der Landeshauptstadt immer wieder über das hohe Aufkommen an Elterntaxis. Neben dem individuellen

Verkehrsmittel ist für den Schulweg auch die jeweilige Entfernung von entscheidender Bedeutung. Der Großteil der teilnehmenden Eltern gab an, dass die Schüler im Durchschnitt circa zwei bis fünf Kilometer zur Schule zurücklegen müssen. Damit wohnen viele Schüler so weit weg von ihrer Schule, dass die Strecke eigentlich potenziell gut mit dem Rad zurückgelegt werden könnte. Woran liegt es also, dass trotz vermeintlich guter Voraussetzungen die Schüler lieber andere Optionen bevorzugen?

Der Hauptgrund liegt im Sicherheitsempfinden der Eltern. Über 30 Prozent der Befragten sehen den Schulweg ihres Nachwuchses per Rad als zu gefährlich an. Welche Bereiche oder Radwege im

Stadtgebiet konkret gemeint sein könnten, geht aus der Umfrage nicht hervor. Der Stadteltererbeirat betont jedoch in seinem Fazit: „Eine deutliche Verbesserung der Sicherheit und der Ausbau der Radwege scheint das wichtigste Anliegen der Befragten zu sein. Die Umfrage zeigt, dass Eltern sich mehr Sicherheit für ihre Kinder wünschen - der überwiegende Teil gibt an, das Radfahren in Wiesbaden sei zu gefährlich.“

Die Sorgen der Eltern sind der Stadt Wiesbaden bekannt und werden ernst genommen: „Das Engagement der Eltern wird sehr geschätzt. Die Informationsbasis für Entscheidungen ist damit verbreitert worden. Was die Ergebnisse angeht, sind wir sehr erfreut darüber, dass eine grundsätzli-

che Bereitschaft, mit dem Fahrrad in die Schule zu kommen, bei vielen Kindern und Eltern gegeben ist“, heißt es aus dem Wiesbadener Verkehrsdezernat.

Neue geschützte Radstreifen an Erich-Ollenhauer-Straße

Für die Sicherheit der Schulkinder auf ihrem Weg zur Schule habe die Stadt auch schon einige Maßnahmen in die Wege geleitet. „Neben dem Ausbau von Radwegen und der Optimierung bestehender Routen wurden spezielle Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit an kritischen Punkten zu verbessern. Dazu zählten die Installation von geschützten Radfahrstreifen, insbesondere an stark befahrenen Straßen, sowie die fahrradfreund-

liche Anpassung von Ampelschaltungen.“ Konkret seien dabei unter anderem die Radinfrastruktur in der Rheinstraße, in der Klarenthaler Straße, in der Oranienstraße, der Abraham-Lincoln-Straße und in der Karlstraße entstanden.

Zusätzlich seien einige Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an Schulwegen und in Wohngebieten, die als Schulrouten dienen, eingeführt worden. „Kurz vor der Umsetzung stehen die neuen geschützten Radstreifen in der Erich-Ollenhauer-Straße, die für die neue Elisabeth-Selbert-Schule von Bedeutung sind. Zudem werden sich die geplanten Geschwindigkeitsbegrenzungen auf den innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen positiv auf die Sicherheit des Radfahrens auswirken.“ Wie berichtet, soll ab Sommer auf vielen Straßen in und um die Stadtmitte Tempo 30 oder 40 gelten.

Mit den Schulen will die Stadt weiter im Austausch bleiben und an der Erhöhung der Sicherheit an Schulwegen arbeiten. Dazu kann man auch auf finanzielle Unterstützung vom Land Hessen setzen: „Der Austausch mit den Schulen erfolgt zurzeit insbesondere durch das landesgeförderte Projekt ‚Besser zur Schule‘. Dies wird unter Beteiligung von Vertreterinnen des Stadteltererbeirats, der jeweiligen Schulleitungen und Elternbeiräte, dem Schulamt, der Straßenverkehrsbehörde und dem Tiefbau- und Vermessungsamt durch ein externes Fachbüro durchgeführt“, berichtet das Verkehrsdezernat.



Eine sichere Fahrt in Richtung Sonnenberg soll der Radweg auf der Sonnenberger Straße ermöglichen. Archivfoto: Lukas Görlach